

Alessia Döring  
**Europäischer Solidaritätskorps (ESK) in Bronte,  
Sizilien**

Abschlussbericht (1.09.20-15.08.21)



## ***Einleitung***

Im Herbst 2019 fing ich an, mich bei verschiedenen Stellen für ein Freiwilligendienst, unter anderem auch bei der Manfred-Hermsen-Stiftung (MHS) und den Giacche Verdi Bronte, zu bewerben. Zu dem Zeitpunkt hatte noch keiner ahnen können, wie sehr sich das Leben innerhalb einiger Monate, aufgrund der Pandemie, so stark verändern würde. Das Projekt der MHS in einem kleinen Dorf auf Sizilien, namens Bronte, am Ätna hat mich sofort begeistert und zwei Leidenschaften von mir, das Arbeiten mit Kindern und die Umwelt, perfekt miteinander verbunden. Als im Frühjahr 2020 die Zusage der Stiftung kam, war die Vorfreude riesengroß. Denn auch wenn meine Abreise bis August, aufgrund der aktuellen Situation, immer etwas auf der Kippe stand, war ich optimistisch und ich wusste einfach, dass ich nach Italien gehen und mein europäisches Volontariat beginnen würde. Und es klappte tatsächlich, im August reiste ich erst nach Rom, um dort einen privaten Sprachkurs für 4 Wochen zu besuchen und am 31. August weiter nach Sizilien, wo mich eins meiner besten Jahre meines Lebens erwarten sollte.

## ***Erwartungen & Hoffnungen***

Ich hatte schon seit Kind eine besondere Verbindung zu Italien und der Sprache, denn meine Mutter kommt aus dem Norden Italiens. Ich habe jedoch nie die Möglichkeit gehabt und wirklich genutzt, selber Italienisch zu lernen. Als es darum ging, was ich nach dem Abitur machen würde, habe ich es mir als Ziel gesetzt, endlich das Land, die Kultur und Sprache meiner Mutter besser kennenzulernen. Ich hatte die Erwartung, dass ich nach diesem Jahr mich gut in Italienisch verständigen, schreiben, lesen und mit meiner italienischen Familie in ihrer Sprache reden kann.

Ich hoffte natürlich auch, soweit es die Regelungen zu lassen, die Region Siziliens und ihre Bewohner besser kennenlernen und für mich herauszufinden, wie sehr die typischen Klischees der Süditalienern (ihre Offenheit, die Herzlichkeit, aber auch das laute und wildgestikulierende Miteinander) wirklich zutreffen.

Außerdem war ein weiteres Ziel, mich selber besser kennenzulernen, auch im Hinblick auf das, was ich nach dem ESK studieren möchte, mich weiter zu entwickeln, in den verschiedensten Bereichen, Erfahrungen zu sammeln und neue Dinge kennenzulernen. Ich habe dieses Jahr als die perfekte Möglichkeit gesehen, aus mir herauszukommen, meine Schüchternheit abzulegen, und die Herausforderungen, von denen es wegen Corona genug gab, zu nutzen, um als Mensch zu wachsen..

Ich wollte gerne der Umwelt etwas Gutes zu tun, mit kleinen Projekten, dem Planeten helfen, mehr über Umwelt, Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu lernen und das Arbeiten in einer NGO verstehen. Ich hoffte auch, dass es möglich sein würde, in die Schulen zu gehen und den Schülern ein erstes nachhaltiges Verständnis und Bewusstsein zu vermitteln.

Ich freute mich auch sehr auf die anderen Mädels, mit denen ich meinen Dienst zusammen machen würde.

## ***Anreise & Ankunft***

Wie bereits oben angedeutet, bin ich Ende August aus Rom runter nach Catania, Sizilien geflogen. Normalerweise hätte ich den Zug und die Fähre genommen, aber aus Sicherheitsgründen mussten wir diesmal das Flugzeug nehmen. Nach anderthalb Stunden Busfahrt kam ich dann in Bronte an. Die unglaublich schöne Landschaft hat mir bereits eine Vorahnung dessen gegeben, was mich naturtechnisch in diesem Jahr erwarten würde.

Ich wurde sofort von einer ehemaligen Volontärin (Laura Serra) herzlich begrüßt und dann habe ich auch direkt Andrea Aidala (Mitarbeiter der Giacche Verdi) und Gino Montagno (Präsident) kennengelernt. Vom ersten Moment an habe ich mich im Büro sehr wohl gefühlt und es herrschte gleich eine familiäre Atmosphäre.

Noch am Nachmittag konnte ich gleich etwas Bronte kennenlernen, mit seinen unzählig kleinen Gassen, den atemberaubenden Aussichten über die Berge und den Ätna.



# ***Arbeit***

Normalerweise zählt zu der Hauptaufgabe der Volontäre die Arbeit mit den Kindern, sowohl in der Schule, als auch an der freien Natur. Dabei liegt die Umweltbildung im Vordergrund. Mithilfe von Präsentationen soll den Kindern Nachhaltigkeit nähergebracht und sie sollen für einen umweltfreundlichen Lebensstil sensibilisiert werden. Diese Besuche in den Schulen konnten leider bis zum Sommer 2021 nicht realisiert werden. Aber zum Glück gab es viele andere Projekte, bei denen wir unsere Organisation unterstützen und helfen konnten. Eins davon war das Herrichten des Kinderwalds „Bosco Brignolo“ auf einem Grundstück, das mal eine ehemalige Mülldeponie war.

Bereits vom ersten Tag an, half ich mit den anderen Volontärinnen (Karla Fischer und Lilly Kai) Tafeln für den zukünftigen didaktischen Umweltlehrpfad von Bosco Brignolo zu designen. Direkt schrieb ich Informationstexte sowohl auf Italienisch als auch auf Englisch, lernte das Programm Publisher kennen und verbesserte meine Fähigkeiten, am Computer zu arbeiten. Auf den Tafeln wurden verschiedenste Themen thematisiert, wie zum Beispiel die Flora und Fauna des Ätnas, aber auch der Ort „Bosco Brignolo“ und der Vulkan selbst. Außerdem erstellten wir Artikel mit zusätzlichen Informationen, auf die man, mithilfe von QR-Codes auf den Tafeln, zugreifen kann.

Außerdem pflanzten wir dort Bäume (hauptsächlich Eichen), entfernten den sich schnell ausbreitenden wilden Fenchel und stellten ein neues Bienenhotel auf.

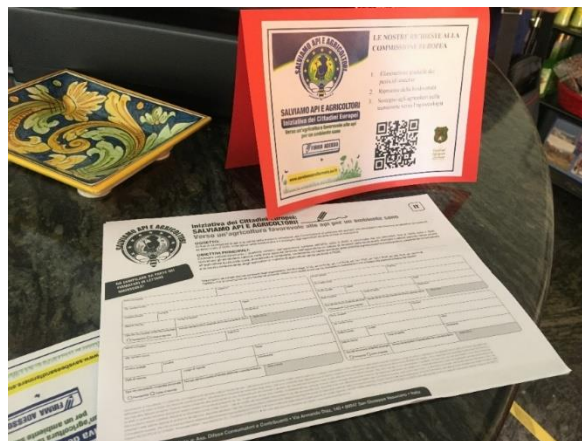


Wir haben uns auch um die Instagramseite der Organisation gekümmert. Dafür erstellten wir verschiedene Posts, die wir aufgeteilt in drei Rubriken an unterschiedlichen Tagen gepostet haben. Wir stellten Naturdokumentationen vor, veröffentlichten Informationen über Kräuter, die besonders im alltäglichen Gebrauch nützlich sind und hauptsächlich ging es über Bienen, deren Aufgabe, Wichtigkeit und warum sie immer mehr gefährdet sind.

Letzteres geschah vor allem im Hinblick auf die europäische Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten“. Das Hauptziel der Initiative ist, Pestizide in der EU zu verbieten, um den Bienen zu helfen, die in immer größeren und beunruhigenden Zahlen sterben. Damit einhergehend kommt das Ziel, die Biodiversität zu stärken und den kleinen Bauern und Bauernhöfen zu helfen.

In der ganzen EU nehmen über 150 Organisationen daran teil, die Anzahl von einer Million Unterschriften zu sammeln, um die geforderten Ziele an die Europäische Kommission zu bringen und die Forderungen umzusetzen. Auch Giacche Verdi Bronte ist Teil dieser Gruppe und wir Volontäre haben durch verschiedene Methoden versucht in Bronte und Umgebung, Unterschriften zu sammeln.

Zum Einen sind wir dafür mehrmals in Bars gegangen und haben dort alle, gefragt, ob sie die Initiative unterschreiben wollen. Zum Glück waren viele sehr interessiert und haben unterschrieben. An einem Nachmittag sind wir auch durch die Stadt gelaufen und haben dort Schilder mit dem QR-Code der Initiative gelassen. So haben die Brontesen bis heute noch die Möglichkeit, online oder auch auf dem Formular, zu unterschreiben.



Es gab zum anderen aber auch die Möglichkeit in Städten wie Noto oder an der Sehenswürdigkeit „Cava Grande“ bei Avola, Siracusa, Unterschriften zu sammeln. Netterweise wurden wird dort von unseren Chefs Stefanie Hermsen und Gino Montagno mitgenommen. Es fand eine Veranstaltung für ReiterInnen statt (“Passeggiata a cavallo fra i sentieri di Cavagrande“) und wir konnten viele TeilnehmerInnen und auch Touristen für die Initiative gewinnen. So hatten wir nebenbei auch die Möglichkeit, etwas rauszukommen und einen weiteren Teil von Sizilien zu sehen. Es war ein wunderschönes Wochenende, die Natur und die kleinen „Seen“ waren unglaublich schön und so beeindruckend.



(von rechts nach links; ich (Alessia Döring), Karla Fischer und Lilly Kai in Cava Grande beim Unterschriftensammeln)

Außerdem starteten wir eine kleine Kampagne auf Social Media mit der Koordinatorin der Initiative Silvia Bertolini und erstellten dafür Kurzvideos, die sie auf der Instagramseite der offiziellen Seite der Initiative veröffentlichte.

Im Sommer fand dann ein Projekt mit Schulkindern statt. Wir zeigten den Kindern, wie man ein Bienenhotel baut, gingen, mithilfe eines Herbariums, die Pflanzen durch, die für Bienen besonders gut sind und legten mit ihnen gemeinsam ein Gemüsebeet an. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich muss auch sagen, dass ich es sehr schade finde, dass die Arbeit mit den Kindern nicht realisiert werden konnte. Das hat dann doch ziemlich gefehlt in dem Jahr, vor allem, weil es normalerweise ein wichtiger Teil der Freiwilligenerfahrung ist und auch die Hauptfreiwilligenarbeit von Giacche Verdi Bronte ausmacht.





Unser Chef Gino holte sich im Frühjahr 2021 mehrere Bienenvölker und das war euch eine ganz besondere Erfahrung. Wir fuhren mit ihm nach Siracusa zu einem Imker, der uns einiges über die Bienenhaltung beibrachte, bereiteten die Bienenhäuser vor, genauso wie die Rahmen mit den Mittelwänden für den Honig und schleuderten selbst den Honig aus den Waben.







Einige Tage nach dem Honigschleudern begleiteten wir den Imker, der uns geholfen hat, zu einem Waldkindergarten. Dort erklärten wir zusammen den Kindern, wie ein Bienenhaus aufgebaut ist, wie die Bienen leben und welche verschiedenen Aufgaben es im Stock gibt. Der Vormittag war wunderschön und hat sehr viel Spaß gemacht. Der Kindergarten lag sehr schön an einer der ältesten Brücken in Bronte und wir durften diese dann auch sehen.



Die Arbeit war anders, als es normalerweise der Fall ist, aufgrund von strengeren Regelungen als auch mehrere Lockdowns, wurde mehr von zuhause gearbeitet und es gab Wochen, da sahen wir unsere Chefs nur durch eine Videokamera. Nichtsdestotrotz war es doch sehr abwechslungsreich, mal mehr oder weniger Arbeit, aber immer sehr schön und den einen oder anderen caffè und Lacher durfte auch nicht fehlen.

Denn mal arbeiten wir drinnen im Büro, mal draußen, mal pflanzte man hunderte von Eicheln im Garten, mal gab es etwas zum Übersetzen, mal nahm man am World's Clean Up Day teil, mal ernteten wir Oliven und mal arbeitete man mit den Bienen.

Ein ganz besonderer Abschluss des Dienstes war die „Traversata della Dorsale dei Nebrodi a cavallo“, an der wir alle teilnehmen durften. 6 Tage lang waren wir in den Bergen des Nebrodi und, während die ReiterInnen unterwegs waren, haben wir vor Ort den beiden Köchinnen beim Kochen geholfen. Die Woche war ein Highlight in

diesem Jahr und wirklich wunderschön. Ich habe es sehr genossen, unsere letzte Woche nochmal mit Gino, Anna und den anderen Mädels zu verbringen und zu zelten.



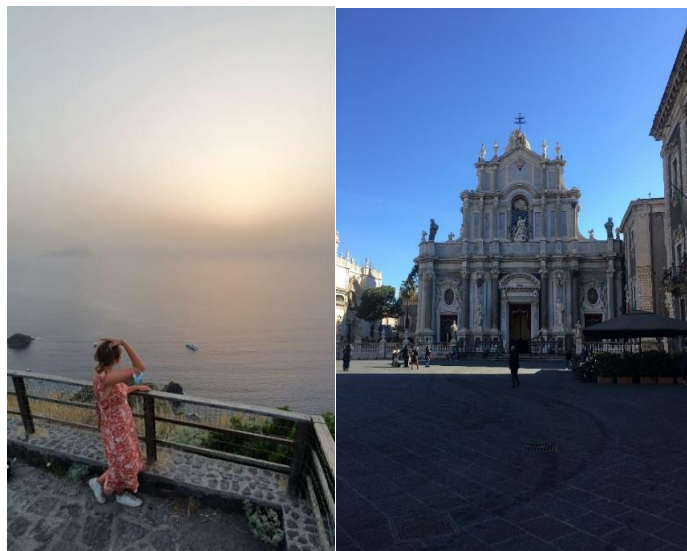


## ***Freizeit***

Die ersten Monate waren wir hauptsächlich in Bronte, es gab einige Veranstaltungen wie eben das Wochenende in Avola oder auch die Müllsammelaktion, wo wir, dank der Arbeit, etwas rausgekommen sind. Mehr war zu dem Zeitpunkt zur Sicherheit aller nicht möglich. In Bronte gibt es zwar tatsächlich einiges, was man machen kann, besonders am Wochenende und abends, aber als wir dann das erste Mal nach Catania durften, war das doch etwas ganz Besonderes. Und dann konnten wir immer mehr sehen und besuchen. In den drauffolgenden Monaten sahen wir Taormina, Mascali, fuhren nach Olivieri, nach Siracusa mit Gino und nach Noto mit Stefanie und fuhren mehrmals ans Meer. Ich hatte noch die Möglichkeit, die äolischen Inseln zu sehen, Marzamemi und Marina di Ragusa.

Wir standen als Gruppe mehrere Lockdowns durch, und auch wenn diese Zeit alles andere als einfach war, machten wir das Beste draus. Wir nahmen an einem lokalen Rap-Contest mit (bei dem wir tatsächlich auf den 3. Platz kamen), bestellten Eis, sangen, kochten, bastelten Adventskalender und schauten viele Filme.

Es war sehr schön, dass wir auch die Möglichkeit hatten, viele Brontesen kennenzulernen, einmal, um besser in der Stadt anzukommen, die Kultur kennenzulernen und es hat auch sehr geholfen, mein Italienisch zu verbessern.





(Riserva Naturale bei Noto, Dom in Catania und die äolischen Insel)

## ***Fazit***

Das Jahr war eins der besten Jahre, die ich hatte. Aber es war anders, bei Weitem nicht immer schön und toll, manchmal war es schwerer, mal leichter bei einer Pandemie im Ausland zu sein und Zeiten zu haben, in den man einfach nichts anderes machen durfte, als zu Hause zu sitzen. Manchmal wurde es zu viel, die Arbeit war nicht immer zu 100% zufriedenstellend und es gab genug Herausforderungen, denen man sich stellen musste. Aber das ist genau das, was das Jahr so besonders gemacht hat. Nämlich, dass es so eine starke Herausforderung und eine Erfahrung war, an der ich sehr gewachsen bin. Ich bin sehr viel selbstbewusster geworden, habe gelernt, alleine und selbstständig zu leben, bin in vielen Situationen aus mir herausgegangen und habe Dinge getan, die ich mich nie davor getraut hätte.

Vor allem durch die Einschränkungen habe ich nochmal die Wichtigkeit verstanden, die kleinen Momente zu schätzen und sich darauf zu konzentrieren und dankbar für das zu sein, was man alles hat.

Ich habe in diesem Jahr tolle Menschen kennengelernt und ich bin alleine für diese Freundschaften sehr dankbar. Mein Italienisch hat sich unfassbar verbessert, ich kann flüssig reden, lesen, schreiben und habe Freundschaften mit den Leuten hier vor Ort geschlossen. Außerdem habe ich so einen guten Einblick in die sizilianische Kultur bekommen. Die Sizilianer sind sehr offene und hilfsbereite Menschen und ich habe sie

und ihr Land sehr ins Herz geschlossen. Es war auch sehr schön, sich selbst ein Bild von typischen Italienern-Klischees machen zu können. Fazit: das Bild des wildgestikulierenden, lauten Italieners, der aber eigentlich nur ein caffè bestellt, hat sich als sehr wahr herausgestellt.

Außerdem habe ich mich in diesem Jahr dazu entschieden, Psychologie zu studieren, weil ich gemerkt habe, wie sehr ich die Arbeit mit Menschen genieße, wie sehr mich das Thema und dieser Studiengang interessiert.

Ich bin froh, dass ich die Möglichkeit hatte, mehr über Umweltbildung und Naturschutz zu lernen und das Geschehen und die Arbeit der Giacche Verdi Bronte besser zu verstehen.

An dieser Stelle möchte ich mich auch nochmal bei Gino Montagno, Andrea Aidala, Lidia Marullo und Anna Spitaleri, bedanken, bei Stefanie Hermsen und Birte Kuttler und der ganzen Manfred-Hermsen-Stiftung. Danke, dass ihr mir diese Erfahrung ermöglicht habt und bei Fragen oder Problemen immer ansprechbar wart. Außerdem danke an die anderen Mädels, ohne die das Jahr nicht so schön hätte werden können.



(von rechts nach links; Rebekka Fackler, ich, Laura Serra, Karla Fischer, Lilly Kai)